

Die Zehn Gebote - zeitgebunden oder zeitlos?

Und was ist der wichtigste Teil?

„Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Denn ihr verzehntet die Minze und den Dill und den Kümmel und habt die wichtigeren Dinge des Gesetzes beiseite gelassen: das Gericht und die Barmherzigkeit und den Glauben.“

Matthäus 23:23

Dieser Vers zeigt, wie schwierig es ist, verschiedene Teile des Gesetzes Moses voneinander zu trennen. Der Herr verbindet das Geben des Zehnten der Ernte nämlich direkt mit dem wichtigsten Teil des Gesetzes, den bedeutenden moralischen Prinzipien, die das Gesetz charakterisieren: das Gericht, die Barmherzigkeit und die Treue.

Manchmal wird zwar ein Unterschied zwischen den zivilen und den zeremoniellen Gesetzen gemacht, die zeitlich begrenzt waren und nur für das Volk Israel galten, und dem moralischen Gesetz, d. h. dem Gesetz der Zehn Gebote, die zeitlos und universell sind. Doch diese Unterscheidung ist sehr künstlich, weil auch die Zehn Gebote selbst vier klare Hinweise auf die nationale Existenz Israels in Kanaan enthalten, eine Zeit, die durch die Sünde des Volkes von begrenzter Dauer war. Das sorgfältige Lesen der Zehn Gebote macht das deutlich (2Mo 20,1.10.12.17). Es geht um Hinweise auf folgende Tatsachen:

1. der Auszug aus dem Land Ägypten;
2. das Sabbatgebot, das erst ab diesem Zeitpunkt des Auszugs beachtet wurde (vgl. 2Mo 16.);
3. das Erbteil im Land Kanaan;
4. der Viehbestand und anderer Besitz im Land.

Das Vorlesen der Zehn Gebote im christlichen Gottesdienst basiert auf der Vorstellung, dass Israel und die Kirche *ein* und dasselbe Volk Gottes sind. Diese Annahme ist jedoch falsch und führt z. B. zu Problemen mit dem Sabbatgebot. Während der Sabbat den Abschluss der alten Schöpfung bildet, steht der erste Tag der Woche im Zeichen der neuen Schöpfung, deren erste Früchte wir sind (Jak 1,18).

Andererseits scheinen bestimmte bürgerliche und zeremonielle Gesetze aus den Büchern Moses auch in der heutigen Haushaltung einen aktuellen Wert zu haben. Die Gesetze bezüglich des Viehs sind nicht in erster Linie in Blick auf die Tiere gegeben, sondern im Blick auf die, die am Evangelium arbeiten. Sorgt Gott

denn für die Ochsen? Ja sicher, aber Er hat in erster Linie seine Apostel im Auge. Und so, wie die Priester Anteil am Ertrag des Altars hatten, haben die Diener Gottes jetzt auch ein Recht auf notwendige Unterstützung (vgl. 1Kor 9,8–14).

Der Herr Jesus rechnet in Matthäus 23 sowohl die Vorschriften für den Zehnten als auch die drei wichtigen moralischen Grundsätze „das Gericht und die Barmherzigkeit und den Glauben [o. die Treue]“ zu demselben Gesetz (Mt 11,23; vgl. Hos 6,6; Mi 6,8; Sach 7,9). Das Gericht ist hier das richtige Urteil, eine gerechte Behandlung des Nächsten. Das Gericht (gr. *krisis*) ist in der Tat das göttliche Recht, das bald völlige Gültigkeit im Friedensreich haben wird (vgl. Mt 12,18.20). Die Barmherzigkeit und die Treue haben ebenfalls mit unserer Haltung gegenüber unseren Mitmenschen und Mitchristen zu tun. Der Herr macht lediglich einen Unterschied zwischen Haupt- und Nebensachen, weil Er die moralischen Prinzipien den *wichtigeren* Teil des Gesetzes nennt. Als der große Gesetzgeber hat Er diese wichtigen moralischen Prinzipien sogar in der Bergpredigt noch erweitert (Mt 5-7) und später auch eine *positive* Zusammenfassung der beiden Tafeln des Gesetzes gegeben. Es geht um die völlige Liebe unseres Herzens zu Gott und die Liebe zum Nächsten wie zu uns selbst (Mt 22,34–40).

Paulus erklärt die Gebote des Gesetzes ebenfalls in positivem Sinn in seinen Briefen, macht jedoch gleichzeitig klar, dass der Christ nicht unter der *Herrschaft*, der Ordnung des Gesetzes steht, sondern unter der Gnade (Röm 6,14). Die Herrschaft der Gnade stellt Christus und den Geist in die Mitte. Der Christ ist nun Christus gesetzmäßig unterworfen, und er erfüllt das Gesetz des Christus, d. h. das Gesetz der Liebe (1Kor 9,21; Gal 6,2), und zwar durch ein Leben nach dem Geist. Die Gnade geht über das Gesetz hinaus, und die Frucht des Geistes umfasst mehr als den formalen Gehorsam gegenüber den Zehn Geboten (Gal 5).

Die Antwort auf die gestellte Frage hat daher zwei Teile: Einerseits sind die Zehn Gebote zeitgebunden, weil sie Israel als Nation gegeben wurden; andererseits sind sie zeitlos, weil sie durch Christus – durch sein vollbrachtes Werk und das Ausgießen des Heiligen Geistes hier auf der Erde – zu einem höheren Plan

gebracht worden sind, so dass die gerechte Forderung des Gesetzes nun tatsächlich in denen erfüllt wird, die nach dem Geist wandeln (Röm 8,4).

Boeken om de Bijbel 2011

